©Verein für Landeskunde von Niederösterreich;download http://www.noe.gv.at/noe/LandeskundlicheForschung/Verein_Landeskunde.html

Ein neuer Silvanus-Altar aus Carnuntum.

Von Rudolf Egger.

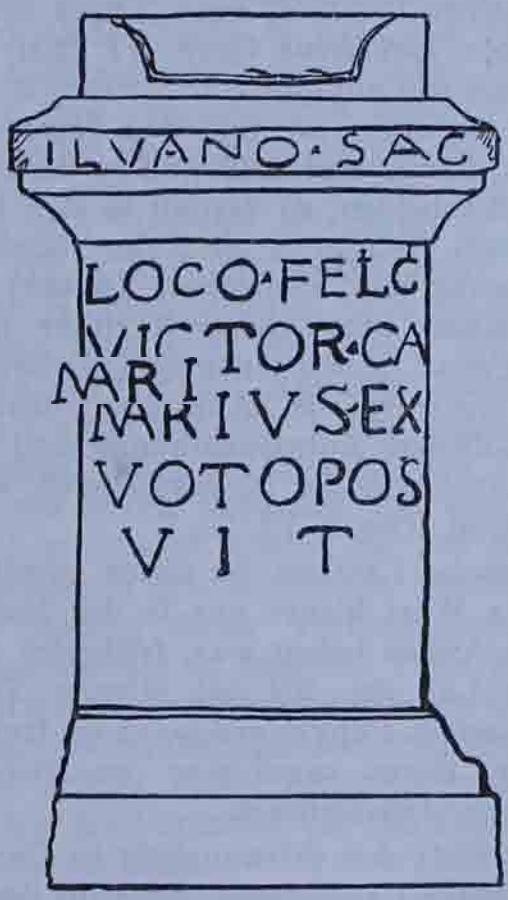
Innerhalb des Petroneller Tiergartens, des näheren in geringem Abstande von dem Wege durchs schwarze Tor, wurde 1925 ein neuer Altar ausgegraben. Er ist bis auf das linke Ende des Sockels wohl erhalten, hoch 0.84 m, breit am Schafte 0.33 m, am Sockel und Aufsatz 0.46 m, dick 0.27 m; hinten glatt. An der Oberfläche des Aufsatzes stecken in der linken hinteren Ecke noch zwei wohlverbleite Eisendübel, mittels deren einst eine Statuette auf dem Altare befestigt war. Die Fundstelle liegt unfern jener Partie des Tiergartens, die im Jahre 1892 aufgegraben worden ist und erstmalig eine Straße des alten Carnuntum mit anliegenden Gebäuden, darunter einem Heiligtum des Silvanus und benachbart einem der Vierwegegötter, Quadrubiae, hat sehen lassen. Der Altar ist gegenwärtig im Museum des Schlosses Petronell ausgestellt und hat vielfach das Interesse der gelehrten Besucher erregt, weil seine Inschrift zwar leicht zu lesen, doch weniger leicht zu erklären ist. Die Widmung steht auf der Mittelleiste des Aufsatzes [*S*]*ilvano sac*(*rum*); dann fährt der Text fort *loco felici* / *Victor ca* / *marius ex* / *voto pos*/*uit*. Der Schrift nach gehört der Weihestein dem zweiten nachchristlichen Jahrhundert an. Empfänger der Widmung ist Gott Silvanus, Stifter ein nur mit dem Rufnamen genannter Mann Victor, welcher Altar und Statuette auf Grund eines Gelöbnisses, *ex voto*, aufgestellt hat. Soweit ist der Text klar und nach dem geläufigen Formulare abgefaßt. Eine Seltenheit bedeutet die Ortsangabe *loco felici*, d. i. auf segenbringendem Orte oder etwa am Gnadenorte[1].

Gemeint kann nur das schon erwähnte Silvanus-Heiligtum sein, zu dessen reichem Inventar der Stein einst gehörte. *Locus* als Bezeichnung des Heiligtums ist üblich. Vom Silvanus-Bezirke bei Monteleone Sabino, der Kultstätte eines vielköpfigen Vereines kleiner Leute (*familia*), besagt die Gründungsurkunde *Silvano consacrar*(*unt*) *familia hunc locum*; Notizie degli scavi 1928 S. 396. Oder wenn der Priester eines Heiligtums sich bezeichnet als *antistes huiusce loci*, Corp. inscr. Lat. III 1114 ff. und dazu Anuarul comisiuni monumentelor istorice von Transilvanien 1929 S. 5

[1] felix wie andernorts sanctus z. B. auf afrikanischen Inschriften Corp. VIII 10.589 *Laribus Aug*(*ustis*) *et loco sancto* oder 2605 *loco sancito Genio vici sacr*[*um*]. Inscr. Graecae XIV 1042 [*K*]*ίσσις Ὀλύμπις ἱερῷ τόπῳ ὑπὲρ εὐχῆς ἀνέθηκεν.*

©Verein für Landeskunde von Niederösterreich;download http://www.noe.gv.at/noe/LandeskundlicheForschung/Verein_Landeskunde.html

Schwierigkeiten bereitet *camarius*. An sich könnte es der Familienname sein, wie er einmal in Salona vorkommt *C. Camarius Pris(cus)* Corp. III 10.183, 14. Allein der Familienname müßte dem Rufnamen *Victor* vorausgestellt sein. So bleibt nichts übrig, als im Worte den Beruf angegeben zu sehen, was nach dem Namen als Zusatz erwartet wird. *camarius* ist nun kein Vokabel des lateinischen Wortschatzes. Erich Polaschek hat in diesem Jahrbuche 1928 S. 25 die Vermutung ausgesprochen, es könne mit *camara*, einem in der klassischen Literatur mehrfach erwähnten Schiffstypus zusammenhängen, welcher so hieß, weil er nur bei Sturm ein Verdeck (*camara*) eingezogen erhielt[2]. *Victor* wäre demnach Fischer ge-



wesen und hätte *loco felici*, d. i. am Orte seines Fischerglückes die Stiftung gemacht. Sprachlich ist diese Ableitung vollkommen einwandfrei, sachlich würde man zunächst statt Fischer vorziehen zu übersetzen Schiffer oder Matrose auf einer *camara*. Darf man aber einen solchen in Carnuntum an der mittleren Donau voraussetzen, wenn die *camara* eine Spezialität der Seeräuber an der Ostküste des schwarzen Meeres ist (Strabo, Tacitus)? Im Prinzip gewiß, da ja auch *liburnarii* in Carnuntum Dienst getan haben, denen die *liburna*, einst das Schiff dalmatinischer Seeräuber, den Namen gegeben hat;

[2] Aßmann R. E. unter camara Sp. 1424; F. Miltner daselbst Suppl. V Sp. 959 unter Seewesen. Strabo XI 12 S. 495 C; Tacitus, histor. III 47 und in der Typenreihe bei Gellius, Noctes Atticae X 25, 5.

©Verein für Landeskunde von Niederösterreich;download http://www.noe.gv.at/noe/LandeskundlicheForschung/Verein_Landeskunde.html

Notitia dign. Occ. XXXIV 26. Praktisch empfiehlt sich *camarius* = Matrose jedoch nicht, weil der Typ der *camara* im römischen Reiche unserem Wissen nach keine Verbreitung gefunden hat. Aber vom Worte *camara* = Decke, Wölbung kommt *camarius* doch, darin hat Polaschek recht, nur soll nicht von der besonderen abgeleiteten Bedeutung ausgegangen werden, vielmehr von der ursprünglichen. Ich halte also den *camarius* für einen Bauarbeiter, Spezialfach Deckenkonstruktion [3]. Korrekt gebildet müßte das Wort *camararius* bzw. *camariarius* lauten nach vielen Analogien. Aber geschrieben und gesprochen bleibt in den klassischen Sprachen oft von zwei gleichen oder ähnlichen Silben, die aufeinander folgen, die eine weg. Für diese häufige sprachliche Erscheinung führe ich an: korrekt *speclariarius* der Carnuntiner Inschrift Röm. Limes in Öst. XII 1914 Sp. 336 ff. Abb. 42. neben *speclarius* Corp. VI 2206; oder *μαρμαράριος* Monumenta Asiae minoris antiqua III 21. 91 u. ö. neben *μαρμάριος* daselbst 683. Wie *camarius* an sich den Matrosen und den Bauarbeiter bezeichnen kann, und nur äußere Kriterien hier für die zweite Bedeutung entscheiden, so verhält es sich ähnlich mit *codicarius*. *caudica* ist nach Gellius X 25, 5 der Name eines Schiffstyps, davon wird *caudicarius* bzw. *codicarius* (*nauta*) = Schiffer gebildet. Einmal erscheinen aber *codicarii* unter den Stiftern eines Mithrasaltares in Pettau neben einem *canaliclarius*, *actarii* und *librarii* zweier Legionen; vgl. M. Abramić, Führer durch Poetovio S. 179, Nr. 242. In diesem Zusammenhange sind die *codicarii* nicht Schiffer, sondern Bürokräfte der Stabskanzleien, wie man später von *codicillarii* spricht Cod. Theod. VI, 22, 7.

Für das lateinische Lexikon ist unser *camar(ar)ius* insoferne ein Gewinn, als das Wort bisher nur in der Bedeutung Kämmerer für die ausgehende Antike belegt war, frühestes Zeugnis nach dem Thesaurus linguae Lat. Sp. 204 bei Gregor Turonensis. In der Sprache der griechischen Papyri erscheint es freilich schon früher, und zwar in der Form *καμαλάριος* = Diener; Oxyrrhynchos Pap. 1300 aus dem 5. Jahrhundert.

Noch ein Wort über den Silvanuskult in Carnuntum. Silvanus ist der Herr der Wälder Pannoniens, der Gott des Landes. Als solcher heißt er *domesticus* und gelegentlich in Carnuntum *Genius loci* Corp. III 4426. In der Stadt hat er, als die Reichskultur sich völlig durchsetzte, die Schützerrolle teilen müssen mit der *Fortuna Carnuntina*; vgl. die Altäre aus dem 2. Amphitheater Röm. Limes in Österr. XVI Sp. 125 f. Nr. 59 u. 60. Überaus zahlreich sind die Gelübde, die für Silvan übernommen und eingelöst wurden, kein Carnuntiner Heiligtum hat so viele Widmungen aufzuweisen als das im Tiergarten gefundene. Die erfüllten Gelübde sprechen für die Wirksamkeit des Gottes und seines Tempels, der auch für Victor ein *locus felix* gewesen ist.

---

[3] Zu dieser Meinung ist unabhängig von mir auch Professor A. Gaheis-Wien gekommen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich

Jahr/Year: 1936

Band/Volume: 26

Autor(en)/Author(s): Egger Rudolf

Artikel/Article: Ein neuer Silvanus-Altar aus Carnuntum 36-38